



## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Markus Ganserer**  
**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 23.04.2015

### Lange Wartezeiten bei der Beihilfestelle Regensburg

Seit einiger Zeit gibt es wiederholt Beschwerden, dass es seit Monaten zu unangemessen langen Wartezeiten bei der Behandlung von Beihilfeanträgen an der Dienststelle Regensburg des Landesamtes für Finanzen kommt. Laut Auskunft seien personelle Engpässe und Umstellungsprobleme in der Datenverarbeitung schuld daran.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie lange ist die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Beihilfeanträgen?
2. Ist nur die Dienststelle Regensburg von den überdurchschnittlichen Bearbeitungszeiten betroffen?
3. Wie ist die überdurchschnittliche Bearbeitungsdauer von Beihilfeanträgen zu erklären?
4. Wie viele Sachbearbeiter sind in der Bearbeitung der Beihilfeanträge eingesetzt? Angaben bitte getrennt für die Jahre seit 2007.
5. Wie viele Beihilfeanträge werden pro Jahr bearbeitet? Angaben bitte getrennt für die Jahre seit 2007.

## Antwort

des **Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat**  
vom 03.06.2015

Zu 1.:

Als Bearbeitungsdauer ist der Zeitraum vom Eingang bei der jeweiligen zuständigen Dienststelle bis zum Erlass der Festsetzung anzusehen. Die Bearbeitung von Beihilfeanträgen durch die Dienststellen des Landesamts für Finanzen erfolgt derzeit (Stand: 20. KW 2015) im Durchschnitt in 20,8 Kalendertagen.

Zu 2. und 3.:

Für die aktuellen Bearbeitungszeiten der Beihilfeanträge gibt es mehrere Gründe:

Beim Landesamt für Finanzen wurde begonnen, bei den Beihilfestellen schrittweise die elektronische „Papierlose Sachbearbeitung in der Beihilfe“ (PSB) einzuführen. In der Umstellungsphase sind durch einen solchen Systemwechsel Auswirkungen auf die Bearbeitungszeiten üblich.

Hinzugekommen sind noch folgende Faktoren:

- In den Anfangsmonaten eines Jahres sind die Antrags- eingänge stets deutlich erhöht und waren 2015 nochmals deutlich höher als zu Beginn 2014.
- Das Landesamt für Finanzen hatte aufgrund von Erkrankungen (lange Grippewelle) hohe Personalausfälle, die kurzfristig nicht kompensiert werden konnten.

Durch das Zusammentreffen dieser drei Gründe wurde ein Antragsstau verursacht. Das Landesamt für Finanzen hat bereits unterschiedliche technische, organisatorische und personelle Maßnahmen getroffen (z. B. Mehrarbeit), um den Rückstand abzubauen.

Zu 4.:

Jahr	Vollzeitkräfte in der Beihilfe (Stand: je 01.04.)
2007	300,95
2008	302,49
2009	297,50
2010	301,55
2011	311,60 <sup>1</sup>
2012	334,51 <sup>2</sup>
2013	336,44
2014	337,38
2015	340,02

Zu 5.:

Jahr	Erstellte Beihilfebescheide
2007	1.220.986
2008	1.284.350
2009	1.324.594
2010	1.325.664
2011	1.349.719
2012	1.394.422
2013	1.415.434
2014	1.429.066

<sup>1</sup> und <sup>2</sup>: Aufgrund der Einführung der hinzugekommenen Aufgabe der Arzneimittel- rabattierung nach dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden in den Jahren 2011 und 2012 ca. 37 Vollzeitkräfte im Bereich der Beihilfe neu eingesetzt.